

Roman Alain Claude Sulzer stellt in «Doppelleben» die Geschichte der unzertrennlichen Brüder Goncourt derjenigen ihrer Hausangestellten Rose gegenüber. Ein blitzgescheites und tiefgründiges Buch

Zwei Dandys und eine geheimnisvolle Haushälterin

Alain Claude Sulzer: Doppelleben.
Galiani, Berlin 2022. 296 S., um Fr. 34.-,
E-Book 20.-.

Von Manfred Papst

In der deutschen Literaturgeschichte sind die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm das bekannteste Beispiel einer unerschütterlichen Arbeits- und Lebensgemeinschaft; in Frankreich sind es die Brüder Edmond und Jules de Goncourt. Doch während die durch ihre Märchensammlung wie ihr Wörterbuch unsterblichen Begründer der Germanistik eine ähnlich lange Lebensspanne durchmassen, überlebte Edmond Goncourt, der um acht Jahre ältere, seinen jüngeren Bruder um satte 26 Jahre. Dieser nämlich starb 1870 mit kaum vierzig Jahren an Syphilis, zerrüttet an Körper und Geist. Das wollte Edmond, obwohl er Jules aufopfernd pflegte und seinen Zerfallsprozess akribisch dokumentierte, aber nicht wahrhaben; er schrieb den Tod des Jüngeren der Überarbeitung zu.

Die Goncourts waren auf kuriose und fast schon beängstigende Weise unzertrennlich: Sie lebten in Paris im gleichen Haushalt (Immerhin schliefen sie in getrennten Zimmern), arbeiteten gemeinsam an ihren elf Romanen und an ihrem rund 6000 Seiten umfassenden «Journal», besuchten zusammen Kunstausstellungen und gingen ins Palais der Cousine des Kaisers, wo sie mit Dumas, Flaubert, Mérimée und vielen anderen zusammentrafen. Sie teilten die Haushälterin und mindestens einmal auch die Geliebte.

Politisch waren sie konservativ: Dass sie das neureiche, republikanische Bürgertum verachteten, war für die aristokratischen Dandys eine Sache des Stils. Geld verdienen mussten sie nicht; sie lebten von ihrem Vermögen. In ihren Aufzeichnungen zeigten sie sich als geistreiche und scharfzüngige, für jeden Klatsch empfängliche Zeitzeugen, die ihre kritische Beobachtungsgabe aber auch auf sich selbst anwandten. Ihr unbedingter Wahrheitsanspruch machte sie zu eminenten Vertretern des Realismus und Vorreitern des Naturalismus. Émile Zola bewunderte sie und besonders ihren damals noch heftig umstrittenen Roman «Germinie Lacerteux» (1865), der eine Haushälterin ins Zentrum rückt.

Das Buch ist biografisch grundiert: Die Goncourts schilderten in ihm – nach deren Tod – das Leben ihrer Haushälterin Rose Malingre, die von ihnen unbemerkt ein Doppelleben geführt hatte: Sie galt als treue Seele, hinterging aber die Brüder unentwegt, verstrickte sich in fatale Affären, brachte ein Kind zur Welt, stahl wie eine Elster und servierte ihre missratenen Gerichte oft in betrunkenem Zu-

stand. Als die Brüder das bemerkten, waren sie im ersten Moment schockiert; dann aber konnten sie über ihre eigene Ahnungslosigkeit lachen – und setzten Rose ein literarisches Denkmal.

Was macht nun Alain Claude Sulzer, der 1953 in Riehen geborene Erzähler, aus diesem reichen Stoff? Er gestaltet ihn zu einem überzeugenden Roman, einem so unterhaltsamen wie anspruchsvollen, so lesbaren wie vielschichtigen Werk. Das reiche Quellenmaterial hat er zu zwei parallelen Erzählsträngen verdichtet. Mit Esprit und Gusto malt er eine Welt aus, die in ihrer Lust an der Verfeinerung schon an Proust denken lässt. Um Nuancen geht es auch in der Wortwahl und im Satzbau. Da ist Sulzer, der hypersensible Virtuose, ganz in seinem Element.

Das ist aber nicht alles. «Doppelleben» ist auch ein elementar bewegendes Buch, das Rose ebenso wie Jules und Edmond gerecht wird. Die Haushälterin wird nicht nur in ihrer Blüte und mit ihren Abenteuern, sondern auch im Verfall gezeichnet, als ihr Kind stirbt und sie am Alkohol und an der Schwindsucht zugrunde geht. Ihr Leiden, aber auch die Hilflosigkeit ihrer Mitmenschen beschreibt Sulzer auf ergreifende Weise. Der Roman «Doppelleben» zeigt ihn auf der Höhe seines Meisterwerks «Ein perfekter Kellner» (2004). ●



Unzertrennlich: Edmond und Jules de Goncourt, auf einer undatierten Aufnahme festgehalten von Nadar, dem berühmtesten französischen Fotografen der Epoche.

